



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

392 (26.8.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399874)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckereipresse: 33 mm breite Willmannsche, 8 Wiener, 70 mm breite Zeitschriftenpresse 60 Wiener, für Familien- und Kleinanzeigen erdachte, Grundbesitz, Eigentümern billig ist die Anzeigen-Verkaufsstelle Nr. 8. Bei Anzeigenentwurfen über 1000 Zeilen wird besonderer Nachdruck gewährt. Preise für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Tagen und für fernwärtlich ersetzte Rubriken, Gerichten und Anzeigen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckerei: R. L. 46, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Nr. 201; Barlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Druckereipresse: 33 mm breite Willmannsche, 8 Wiener, 70 mm breite Zeitschriftenpresse 60 Wiener, für Familien- und Kleinanzeigen erdachte, Grundbesitz, Eigentümern billig ist die Anzeigen-Verkaufsstelle Nr. 8. Bei Anzeigenentwurfen über 1000 Zeilen wird besonderer Nachdruck gewährt. Preise für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Tagen und für fernwärtlich ersetzte Rubriken, Gerichten und Anzeigen.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 26. August 1938

149. Jahrgang - Nr. 392

Südböhmische Frage wieder im Vordergrund

Horthy an die deutsche Flotte - Schwere Hochwasserschäden im Osten Deutschlands

Ein aufgeregter Tag in London

Simon wird noch einmal die Haltung der englischen Regierung präzisieren - Ein neuer Prager Plan?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 25. August.

Die politischen Ereignisse der letzten 24 Stunden haben sich derzeit überhäuft, daß selbst die englische Presse den Jaden verloren hat und noch in der Nacht zum Freitag innerhalb weniger Stunden gestimmten war, ihre Artikel über die Wiederherstellung in der Tschecho-Slowakei mehrere Male zu ändern, bis dann schließlich ein gewandener Weg von einer definitiven Beilegung bis zu einer "vorläufigen" Kommissarierung der Sage in der Tschecho-Slowakei zurückgelegt worden war.

Nach zu diesem ungemessenen Hin und Her waren erneut die vielen Besprechungen, die während des Tages im Laufe des Donnerstags hatten, und weiterhin die in Prag noch in den frühen Nachmittagsstunden veröffentlichten Regierungserklärungen, wozu man nunmehr eine "letzte Welle" zur Unterstützung der Wiederherstellungsarbeiten habe.

Am ersten Land Donnerstag eine längere Unterredung zwischen Außenminister Lord Halifax, Schatzminister Sir John Simon und dem in London weilenden tschechischen Botschafteren Lord Runciman. Sir John Simon hat zu den Nachmittagsstunden von der Außenminister dann mit dem tschechischen Botschafteren Lord Runciman und verließ dann London, um erst am kommenden Sonntag in die Hauptstadt zurückzukehren. Zugleich hat sich auch Chamberlain in London zurückgewandt. Teilweise über den Inhalt der im Auswärtigen Amt geführten Gespräche wurde dann ermittelt, als bekannt wurde.

Der Schatzminister Sir John Simon am Samstag in Paris eine Rede halten und dabei Englands Haltung zur tschechischen Frage erneut umreißen wird.

Die Rede in Paris war schon seit längerer Zeit erwartet, da in nächster Zeit in diesem Zusammenhang eine Rede stattfinden wird, bei der sich der parlamentarische Privatsekretär Chamberlain einem Arbeitsabgeordneten stellen muß. Nunmehr ist der kleine Ort die Plattform bilden, von der aus England erneut die Grundzüge seiner Außenpolitik in Europa verkündet wird. Schon einmal hat England seine Haltung zur tschechischen Frage artikuliert, am 24. März dieses Jahres durch den Mund seines Ministerpräsidenten. Damals ließ Chamberlain eindeutig erkennen:

1. England kann Prag keine direkten Garantien geben.

2. von autonomer Dile Englands für Prag kann keine Rede sein, wenn Frankreich bei irgendwelchen Streitigkeiten interveniert.

3. dürfte es jedoch zu sein, daß bei etwaigen Streitigkeiten die Briten nicht an einem Ort sind, nicht nur zwingend ist für solche Staaten, die vertragliche Verpflichtungen mit einer freiziehenden Partei haben, sondern es ist unannehmlich, daß ein Krieg nur die erfüllen würde, die derzeit vertragliche Verpflichtungen übernommen haben.

Simon dürfte sich diesmal bei der Wiedergabe seiner bereits im Chamberlain behandelten Rede das Hauptaugenmerk seines Regierungsbefehls aufzulegen haben.

Wie es zu dem praktischen Entschluß gekommen ist, Simon auf diese diplomatische Kamel zu schieben, weiß man noch nicht. Der Bericht des Mitarbeiteren Lord Runcimans Winston Churchill dürfte allerdings schon seit längerer Zeit in den frühen Morgenstunden des Freitag aus Prag hier eingetroffenen Meldungen über einen angeblich neuen Plan der tschechischen Regierung überlegt worden sein. Meldungen, wozu Prag den tschechischen Botschafteren entsenden und die Schaffung anderer autonomer Räume zu bilden würde, heißt, wenn die englische Presse mit ihrem Bericht Recht hat, die Rede von Simon in diesem Zusammenhang nicht mehr zu berücksichtigen, es sei denn, man wolle von

Paris und die Verdienste Lord Runcimans rühmen. Aber auch für den Fall einer "Ueberholung" der Ausführungen Simons durch unerwartete Entwicklungen hat die Presse vorgesorgt. Sie betont nämlich, die Ausführungen Simons hätten sich weder gegen Prag, noch Dänemark, noch Berlin richten. Es scheint, daß die englische Regierung sich heute schon der "unabhängigen" Presse bedient, um eine etwaige gerechte Aufnahme der Simon-Rede im Ausland von vornherein zu verhindern. Es ist jedenfalls das erste Mal, daß ein Regierungsmitglied noch der Entsendung Runcimans zur tschechischen Frage spricht.

Vertreter der Ungarn und Polen bei Runciman

dnb. Prag, 25. August.
Lord Runciman empfing am ersten Male den Vertreter der nationalen Polen, Abgeordneten Wolf. Ferner empfing er eine ungarische Abordnung unter Führung der Abgeordneten Oberbauer und János.

Am Samstag wird - wie hier verlautet - Mr. Kippen Whaitin, der sich bekanntlich angeblich zur Berichterstattung in London befindet, aus London wieder nach Prag zurückkehren.

Prag rüstet weiter

Über ein Milliarden Rüstungs-Mehrausgaben im neuen Staatsbudget

dnb. Prag, 25. August.

Der tschechisch-österreichische "Reform" kündigt an, daß die Ausgaben im kommenden Staatshaushaltsjahr infolge der Rüstungsmaßnahmen um anderthalb Milliarden tschechische Kronen höher sein werden als bisher.

Neue Notwendigkeiten

dnb. Prag, 25. August.

Die von der östlichen tschechischen Polizei- und Sicherheitsbehörde angeordneten Unterdrückungsmaßnahmen gegen das Subversivität haben zur Folge, daß eine ganze Reihe von Zwischenfällen, bei denen Subversivität verlegt wurden, erst sehr viel später bekannt werden.

Im Gotteshaus des in Mladá (Stadt) erschienen am 19. August gegen Mittag zwei tschechische Soldaten, welche Bier verlangten, das ihnen aus dem Gastwirt aufgegeben wurde. Der Gastwirt begab sich dann auf sein Feld und ließ seine Frau in der Wirtschaft zurück. Die beiden Soldaten, Röhner und Jantube, bestellten im Laufe der Zeit noch weitere vier Biere und drei Schnäpse und ließen sich auch Speisereisen geben. Als es zur Bezahlung der Biere gekommen war, mußte die Wirtin schlucken, daß einer der Soldaten die Zahl der Biere auf dem Bierglas angedrückt habe und nun behaupte, nur zwei Bier bestellt und getrunken zu haben. Die Wirtin rief

sie sich aber durch das strenge Benehmen der beiden angetrunkenen Burden nicht einschüchtern, sondern begann mit Bezahlung der ganzen Biere. Als sich die Soldaten weigerten, ihre Schuld zu bezahlen und hat diesen die Frau in der äbelsten Weise beschimpft, ließ diese ihren Mann vom Felde holen. Der Gastwirt verlangte nun seinerseits von den beiden Soldaten die Biere. Als Antwort erhielt er von beiden Faustschläge in das Gesicht. Als er sich in den Hof des Gotteshauses zu flüchten versuchte, ließen die Soldaten nach und schlugen weiter auf ihn ein. Diesen Vorfall bemerkten einige in der Nähe arbeitende Nachbarn des Gastwirts, die ihrem Kameraden zu Hilfe kamen, worauf die Soldaten von dem Gastwirt ließen und vor das Haus gingen. Der Gastwirt fuhr daraufhin zum Kommandanten der Abteilung nach Befahren, wo er den Vorfall meldete. Vom Kommandanten erhielt er die von den beiden Soldaten ignorierte gedruckte Karte sowie die Aufzeichnung, beide zu bestrafen. Dabei erklärte er, daß die Soldaten schon dreimal ähnliche Zwischenfälle verursacht hätten.

In den Ort Aromsch, Bezirk Jindlich, der an der Grenze liegt, kamen die letzten Sonntag hindurch zahlreiche Tschechen, meistens aus Prag. Die Tschechen, zu denen sich auch Kommunisten fanden, hatten, gegen dann mit Fäusten gegen deutschen Reichsbahnen, wo sie Dampfer gegen Deutschland lassen und "Heil-Hoffen"-Rufe gegen Deutschland ausließen.

Die große Parade vor Horthy



Parade vor dem Horthy

(Mladá, Sonntag-Bl.)

London, Runciman und Prag

* Mannheim, 2. August.

Wenn ein Staatsmann oder ein Politiker mit Kritik einer Reise versehen, daß er in "ausgezeichneten Mission" reise, dann kann man ruhig diese ausdrückliche Bekräftigung des privaten Charakters als einen genügenden Beweis für den nichtprivaten Charakter dieser Reise nehmen. Nicht anders ist es auch bei Lord Runciman. Als er nach Prag ging, begleiteten ihn die Kommentatoren der englischen Presse und die Feststellungen der englischen Regierung, daß er diese Reise lediglich in seiner privaten Eigenschaft als persönlicher Berater der Prager Regierung ohne eine amtliche Funktion antrete. Obgleich bei dem damals schon niemand, heute gibt man sich auch in England nicht mehr die Mühe, diese Fiktion, als sei die englische Regierung als solche an der Mission Lord Runcimans vollkommen unteilhaft, noch weiter aufrecht zu erhalten. Und es ist auch besser so. Die Welt soll ruhig wissen, daß Englands Regierung mit ihrem Willen und ihrem Willigen hinter der Aufgabe Lord Runcimans steht, die sich dieser nicht selbst, die ihm vielmehr die Engländer und Könige der englischen Regierung gestellt haben. Nach einem alten bismarckischen Grundsatz ist es in der Politik umso notwendiger, mit offenen Karten zu spielen, je schwieriger das Problem ist, das es zu lösen gibt. Und das tschechische Problem ist vielleicht das schwierigste Problem, das dem Europa der Nachkriegszeit zu lösen gesetzt ist: weil in diesem Problem sich gleichsam alle anderen Probleme der Europa bewegen, kreuzen, in sich verknüpfen. In der Tschecho-Slowakei laufen die Fäden der Nachkriegsordnung zusammen; die Tschecho-Slowakei ist der Prüfstein für das Verhältnis des europäischen Weltens zum bolschewistischen Osten; in der Tschecho-Slowakei entscheidet sich die Frage der englischen Kontinental- und Internationalpolitik; die Tschecho-Slowakei ist schließlich Ausgangs- und Aufstiegsplatz für das ganze Problem des Donauraumes; die Tschecho-Slowakei ist aber auch der Prüfstein dafür, wieviel die Erneuerung der europäischen Welt und der europäischen Weltanschauung über eine bloße Revision der internationalen Bestimmungen des Versailler Vertrages hinausgreifen und zu einer Lösung des zweiten Konfliktes zwischen Staat und Nation führen soll. Die tschechische Nationalbewegung Europas an dem tschechischen Problem ist daher nicht nur bedeutsam, sie ist unverzichtbar. Denn in der Tat handelt es sich hier um ein Problem von europäischer Tragweite.

Gerade weil es sich aber darum handelt, wird man es mit besonderer Behutsamkeit und mit besonderer Bedachtsamkeit auf die richtigen Voraussetzungen behandeln müssen. Gerade deswegen wird für keine Lösung das ganze europäische Verantwortungsdenken mobil gemacht werden müssen. England soll dabei eine wichtige, ja vielleicht eine entscheidende Rolle zu. Es ist in keinen unmittelbaren politischen und wirtschaftlichen Interessen von dem tschechischen Problem nicht berührt, es hat keinerlei Bündnisverpflichtungen gegenüber Prag zu beachten, und wenn auch der frühere Staatssekretär der Times, William Stead, den Engländern vorzuziehen versucht, daß Englands Grenzen in der Tschecho-Slowakei liegen - Englands Volk ist viel zu vernünftig, um die Absurdität solcher Argumentationen nicht einzusehen. England kann ein wirklich neutraler Ratgeber und Vermittler sein. Aha! Wenn es sich nämlich nicht verliert, ließe das tschechische Problem gegenüber geschichtlichen Aufgabenstellungen zu überlegen. Hier liegt die größte Gefahr in der ganzen Diskussion um die tschechische Frage. Das tschechische Problem heißt nämlich: Selbstbestimmungsgerecht für die Subversivität und nicht: Deutsche Angriffsgelände für Prag!

Man bemerkt in der letzten Zeit ein zunehmendes Bemühen der ausländischen Presse die Diskussion auf dieses tschechische Problem zu lenken und die öffentliche Aufmerksamkeit von dem tschechischen Problem abzulenken. Prag selbst hat dieses Bemühen bei seiner eigenen Verhandlungspolitik gegen-

Aber den Ausdrucksformen ganz ungenügend ist. Man hat sich nicht zu bemühen, eine Lösung heranzuführen, die beiden zu verwirklichen, die Ausdrucksformen mäßig und das Ausland mäßig zu machen. Je geschickter es sich gibt, desto weniger wünscht es ein Ergebnis dieser Wirksamkeit. Es glaubt bei seinem Titel vier mächtige Bundesgenossen zu haben: die von der Dreier demokratischen Propaganda in der Welt genährte Antimilitarität gegen Deutschland, seine Bündnisverträge mit Paris und Moskau, die vielberühmte demokratische Solidarität, die seit den Reden Roosevelt und Lloyd in der Tat immer mehr sich nur als eine geistige Fiktion, aber als eine politische Fiktion zu bilden beginnt, und schließlich jene bei den im Formalismus der Demokratie groß anordneten Nationen beliebiger auffälliger Mangel an Sinn für das Befehlen: mit ein paar Konventionen äußerlicher Art, und sei es nur die Verleugung von ein paar Postenverträgen an Deutsche, glaubt Freig in der Tat sich von einer gründlichen Regelung der Dinge loszulösen zu können.

Es ihm das gelingt, wird im wesentlichen von England, darüber hängt von Russen abhängen. Das wird sich seinem Vorhaben widersetzen, der von Lord Kitchener ausgeht und hinter dem England steht, aber es wird in jedem Schritte sich über fühlen, wenn es glaubt, Kitchener und damit England auf seiner Seite zu haben.

Lord Kitchener hat nun seinen ersten Mitarbeiter Kitchener-Gowen nach London geschickt, um dem Kaiser Bericht zu erstatten und ihm bezüglich eines neuen Vorschlags für das indische Problem zu unterbreiten. Man weiß nicht, ob diese Nachricht stimmt, noch weiß man, was hier angeblich Vorschlagsvorlage wirklich enthalten soll. Ob er wirklich eine Aufhebung der Kitchener-Gowen nach Art des spanischen Nationalismus vertritt, oder ob er nur eine äußerliche Angleichung der indischen Rechte an die indischen Rechte des Kaiser zum Ziele hat.

Jedenfalls aber scheint es, als ob von den nächsten Tagen viel abhängen würde: für den inneren Frieden der Kitchener-Gowen selbst wie für den äußeren Frieden von ganz Europa. Dr. A. W.

Das erste Autobahn-Rasthaus

wird morgen am Oberrhein eröffnet

Ob. Rasthaus, 25. August.

Am 27. August wird an der Reichsautobahn München-Bad Reichenhaller das erste Rasthaus am Oberrhein dem Verkehr geöffnet.

Das Rasthaus am Oberrhein wird jedem großen Betrieb des Verkehrs erwünscht sein. In ständiger Bedienung sind ausreichende Räumlichkeiten geschaffen worden, darunter die 100 Personen fassende Restauration und die große Restaurationsterrasse für 1200 Gäste. Das Strandbad mit Kiosken und Arrestzellen in dem See kann 4000 Personen aufnehmen. Dem Hotelbetrieb, der in zwei Klassen eröffnet wird, stehen 36 Zimmer mit 70 Betten zur Verfügung.

Die Betriebsführung des Rasthauses wird ebenso wie die anderer Bauten an der Reichsautobahn in den Händen der neuorganisierten Reichsautobahn-Gesellschaften verbleiben.

Zur Zeit sind neben dem fertiggestellten Rasthaus am Oberrhein noch zwei weitere Rasthäuser im Bau. Diese sind vorwiegend für den Güterverkehr bestimmt. Sie werden an der Reichsautobahn Berlin-Danziger Wobbel und an der Kreuzung der Reichsautobahn Berlin-München und Dresden-Dresdener Wobbel errichtet.

Mit dem neuen Rasthaus am Oberrhein, das in einer unerreicht schönen Lage errichtet wird, wird bald ein besonders beliebtes Reiseziel die Rasthäuser an der Reichsautobahn anlangen. Die Straße München-Bad Reichenhaller, an der die Raststätte liegt, wird in auch noch in diesem Jahre vollständig haben an die Reichsautobahn nach Wien und schließlich an eine der nächsten Reichsautobahnen, an die Tauerstraße.

Hochwassernot in Schlesien u. der Ostmark

Brücken weggerissen und ganze Dörfer unter Wasser gesetzt

— Glatz, 26. August. Das Hochwasser, das das Tal der Weiser Weiser und besonders die Ebene Glatz beinahe, ist noch durch den verheerenden Sturm des Hochwassersturms erschwerter worden, doch macht sich noch kein Stellen des Wasserstandes bemerkbar. Noch immer trägt der Strom seines Riesenschiffes, Dörfer, Gehöfte und Weiler an sich. Einem weiten See bildet das Weiser oberhalb der Stadt Glatz. Am Schwanen bei das Hochwasser im Weiser-Tal gewohnt. In Oberdorf haben am Donnerstag 100 heimliche Häuser unter Wasser. Mehrere Hunderte haben lange Zeit bis zu einem Meter hoch unter Wasser.

In Bad Landau wurde der Hochwasserstand schon gegen Mitternacht eingeleitet werden. In Weiserdorf, fast vor Glatz, wo die Weiser in die Weiser einmündet, wurden die Bewohner am frühen Morgen durch die Wasserfluten in Gefahr überfallen. Die örtliche Feuerwehr rettete gemeinsam mit Weiser Truppschiffen und dem Reichsarbeitsdienst Weiser und sich aus den bedrohten Schiffen. Im Dorf Königshaus wurden viele Brücken weggerissen, ebenso ein etwa 100 Meter langer Damm, der bei Oberdorf das Weiser überbrückt. In Weiser drang das Wasser in viele Ställe und es lag das Vieh unter Wasser.

Die von den Glatzern des Hochwasserstandes bedrohten Weiser hatte sich infolge der dauernden Regenfälle in ständige Strömung vermindert. — Weiser hat 22, 22 und 2222 an der Weiser, durch Abkühlung mit Sandstein die Weiserströmung vor den Fluten zu überbrücken. Bei Bad Weiser verdrängte die Wasserfluten viele Brücken von durchschnittlich je 10 Meter Länge und 3-4 Meter

Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel!

Gorthys Bewunderung für die deutsche Flotte

Zeitwechsel zwischen Gorthy und Admiral Raeder — Waffenbrüderschaft jetzt wie einst!

Ob. Berlin, 25. August.

Nach Beendigung der Reden der Kriegsmarine hielt Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn Admiral von Gorthy als ehemaliger Flottenchef der Kaiserlichen und kaiserlichen Österreichisch-ungarischen Kriegsmarine in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht in der Admiralwache des Kaiserpalastes eine überaus herrliche Rede, in der er sich an seine Kameraden von der deutschen Kriegsmarine wandte. Er führte aus:

„Der Führer und Reichsverweser! Kameraden zur See!

Vor allem möchte ich herzlich für die zwei schönen Tage danken, die ich wieder einmal zur See und diesmal im Kreise der einträglichen Kameraden und Kampfgemeinschaften erleben darf.

Das Wollen eines kaisertreuen Schiffes ist offenbar für mich bei der neuerrichteten deutschen Kriegsmarine. Gleich der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte, deren im Kampfe nie geführte Flotte unbefristet von den Wehrern übernommen ist, erhalte ich auch an der neuerrichteten deutschen Flotte ein herrliches Schiff. Von Gorthy als Flottenchef, von den Kaiserlichen bis zum Kaiser, wieder Ordnung und vornehmlich treue Befehle zur Pflicht legen, während diesen Kriegstagen der deutschen Wehrführung, die ein großes X über den Atlantischen Ozean legen. In dem ersten Augenblicke gegen einen gegenwärtigen tapferen Gegner stehen sich auf den Wehrern gegenwärtige Gedanken einander, wie sie in zahlreich die Welt noch nie gesehen.

Da eine neue Welt gegen und war, verbrach endlich das Schwert der Mittelmeer, die Folgen Schiffe des Reiches wurden verfallen und jeder Hoffnung hat sich der Horizont.

Wiederum hat sich in zwei Jahrzehnten geändert! Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! Deutschland hat sie wieder!

Im Reichswasser unerschütterlichen Ruhmes und reicher Erfahrung beherrschten deutsche Kriegsschiffe wieder die See, jederzeit bereit zur Tat, und mit Freude sehe ich, wie dieser geistliche Ruhm der Ozeanflotte langsam verweht worden ist.

Wichtigste denn je hat ein schlachttaugliches Heer und eine kaisertreue Wehrmacht, die in den drei Worten der Wehrmacht in gleicher Vollkommenheit man mit Recht für unerschütterlich gehalten hätte. Und der Wehr, der diese mächtige Wehr erfüllt, verleiht ihr, durch ihre tunliche Wehrtauglichkeit, die höchsten moralischen Werte, die jemals ihre Flotte ausgezeichnet haben.

Deutschland hat aber auch sein Segel wieder! Ich sehe darin mehr als die Hoffnung auf gute Fahrt, das es verheißt. Ich sehe im Segel die treibende Kraft der Vorsehung und das Vertrauen in ihre Lenkung.

Siehe ich das der Sinn jener Vision, die Ihr heldischer Führer Gorthy in den drei Worten festgehalten hat: Ein Schiff, ein Schwert, ein Segel! Und der großartige Handel, den die Wehrmacht des deutschen Volkes gewonnen hat, läßt den Kurs auf eine glücklichere Zukunft erhellen. Dies ist vielleicht die Antwort der Vorsehung auf das große X, von dem ich gesprochen habe.

In der Welt leben wir endlich die Väterung der Kampfgemeinschaft und die Wehrmacht der Kampfgemeinschaft über vorwärtsdrücken. In den alten Rufen schwenkt man aber durch die Verflechtung der neuen Taktiken immer noch sehr zurück. So werden heute Schiffe gefahren, und doch ist dies kein Krieg; das zweite Jahr blutet Spanien schon im Bürgerkrieg, und doch gibt es dort keine Kriegsschiffe.

Wenn man einem herausgehenden Taktiken das Herz befehlen wollte, das man ihn nicht als solchen, sondern nur als eine dünne atmosphärische Depression anerkennt, der Wehrmacht

wird wohl keine überlegenere Bahn bezeichnen, gleichgültig wie man ihn bezeichnet. Wie die Welt den Frieden, so muß sie der Wehrmacht offen ins Auge sehen und die volle Bahn der Wehrmacht bezeichnen können. Sie muß betonen, daß es unter den Völkern an dem Gebiete des Rechts keine Beschränkung geben kann. Für die liebe Kameraden, daß ich im Kreise so vieler lieben Kameraden die neuerrichtete deutsche Marine besuchen konnte, danke ich nochmals auf das herzlichste. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ihres Führers und Reichsverwesers und das Wohl der Kriegsmarine mit dem aus aller Waffenbrüderschaft kommenden innigen Wunsch, daß der vortrefflichen deutschen Flotte auf allen ihren Bahnen jedes Seemannsglück beschieden sei.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

antwortet dem hohen Heer!

Mit Genehmigung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht habe ich, Seine Durchlaucht, im Namen der Kriegsmarine herzlichsten und aufrichtigsten Dank sagen zu dürfen für die gütigen Anmerkungen, von so kameradschaftlichen Welt getragenen Worte, die Sie an mich gerichtet haben.

Ich möchte Seine Durchlaucht die Versicherung aussprechen, daß die Kriegsmarine stolz ist, auf die ihr von übertragener Aufgabe, in Zukunft die große Wehrmacht auch der österreichisch-ungarischen Marine zu wehren und fortzuführen.

Ich kann Ihre Durchlaucht versichern, daß Sie allezeit mit allen Kräften befreit sein wird, diese hohe Aufgabe zu erfüllen im Geiste unserer schätzlichen Kameraden und Kampfgemeinschaften der österreichisch-ungarischen Marine. Sie aber auch zu erfüllen im Sinne Ihrer Durchlaucht der Sie den deutschen Wehrmachtsführern stets als leuchtendes Vorbild eines kameradschaftlichen Führers, eines im Krieg erprobten und aufs höchste bewährten Flottenführers vor Augen stehen werden.“

Empfang in der Staatsoper

Ob. Berlin, 25. August.

Der Führer und Reichsverweser hatte am Donnerstagabend in der Staatsoper einen Empfang. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht in der Reichsoper von Richard Wagner in die Staatsoper eingeladen.

Die ersten Vertreter des Staates, der Partei — unter ihnen sämtliche Reichsminister und Reich-

Es war nur viel Geschrei um nichts:

Die Linke macht Frieden mit Daladier

Der abgeblasene Streit um die 40-Stundenwoche vor einer Einigung in Marseille?

Drabiericht auf. Pariser Bericht 25. August.

Der Ministerpräsident Daladier hatte gestern eine eingehende Aussprache mit dem Staatsminister Chautemps. Die Verhandlung, nach deren Unterbrechung schon der Vorbereitung der von Daladier in seiner Rundfunkrede angekündigten Maßnahmen zu einer vorläufigen Einigung der vierstündigen Woche. Es zeigt sich also, daß Daladier sich durch das Protestschreiben der Marxisten keineswegs irre machen läßt. Er beharrt auf dem einmal als richtig erkannten Wege, und schließlich ist er in auch der Stärkeren.

Der gestrige Tag verlief politisch durchaus ruhig. Die Kommunistische Partei allerdings hat den Tag nicht ganz ohne ein neues Protestschreiben verbracht lassen können. In einer langen Erklärung, in der aber der Name Daladier schon gar nicht mehr genannt wird, wird gegen die Kapitalisten, die Unternehmer, die Kräfte, die Banken und die Sozialisten zu Hilfe gezogen.

Endlich fordern die Kommunisten abermals die sofortige Unterbrechung des Parlamentes, obwohl sie von Daladier schon im voraus eine Abgabe erhalten haben. Die Kompromittierung nach der Übergang nicht nur im Parlament, sondern auch außerhalb deutlich bemerkbar. Der neue Minister für öffentliche Arbeiten de Monzie hatte eine Aussprache mit den streikenden Eisenarbeitern in Marseille. Es sei dabei, wie amtlich mitgeteilt wird, die Möglichkeit in einer raschen und friedlichen Beilegung des Konfliktes gefunden worden. Auf jeden Fall aber sei die Regierung einverstanden, den Schlichter in der Person von Marseille trotz des Streiks aufrecht zu erhalten. In den übrigen französischen Mittelmeerbahnen hat sich der Streik über nur in Alger und Tunis geltend gemacht, wo die Eisenarbeiter gestern nachmittags nach Schluß der offiziellen Verhandlungen einmündig dem Streik beigetreten und das Datum ausgedehnter Streik liegen lassen. Auf der Insel Korsika haben die Eisenarbeiter auf jeden Streik verzichtet, nachdem ihnen mitgeteilt worden war, daß sofort Mittel zur Freigabe einbereitet werden würde.

Am Schluß des gestrigen Tages ist dann noch das parlamentarische „Comité de rassemblement populaire“ in Marseille, ein Komitee, der unter der bestimmenden Leitung der Vice-Ministerpräsidenten steht und der Sozialisten, jedoch als Sekretariat und als Referat für höhere Wehrmacht dient. Diese politischen Schulmeister der Volksfront stellen sich überaus kompromittiert dar. Sie betonen zunächst, daß die Volksfront auch nach der

weiter — fast das gesamte diplomatische Korps, nachhafte Verordnungen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens mit ihren Tönen waren in sich über Stimmung verfallen.

Die musikalische Leitung und Inszenierung beim Hans Zieren übernommen. Heinrich der Begler, deutscher König, wurde von Joseph von Maximilian gelungen. Der Vohengra von Franz Köller, die von Grafen Maria Müller und Friedrich von Tezemann, Präsidenten Graf, Graf Prohaska. Die Staatsoperdirektoren von Berlin und Wien wirkten mit. Die Bühnenbilder und Trachten waren Original der Bayreuther Festspiele und stammen von Emil Schreyer.

Dieser letzte Abend, den der Reichsverweser und Frau von Gorthy mit ihrer Begleitung in der Reichsoperstadt verbrachten, vermittelte den ungarischen Gästen den tiefen Eindruck eines der typischen Werke deutscher Kunst und Kultur und hat auch zugleich in den Gästen Wehrmacht zu einem lebhaften Gedankenaustausch mit den führenden Verfassungskreis des Reiches geführt.

Nach dem Mitternacht die Gäste die Staatsoper verlassen, wartete immer noch eine dichtgedrängte Straßenszene, die die Fahrt von der Oper über die Straße Unter den Linden mit lebhaften Kundgebungen begleitete.

Besichtigung des Reichsvorfeldes

Ob. Berlin, 25. August.

Der ungarische Reichsverweser und Frau von Gorthy besahen am Donnerstagmorgen den ungarischen Palast und dem Collegium Hungaricum einen Besuch ab, wo ihnen von dem obersten verordneten Angehörigen der ungarischen Flotte ein eingehender Empfang betriebe wurde.

Der Reichsverweser und Frau von Gorthy hatten dann im Anschluß an den Besuch des ungarischen Palastes das Reichsvorfeld einen Besuch ab.

Die hohen Gäste wurden vom Reichsvorfeldern und Frau von Gorthy und Frau von Gorthy empfangen und durch die angeordneten Anlagen des Reichsvorfeldes, das Sportforum und die Friedrich-Ebert-Bühnen geführt. Die mit der Ökonomie verbundenen Gebäude, insbesondere das Olympische Stadion und die Friedrich-Ebert-Bühnen machten auf die hohen Gäste einen tiefen Eindruck.

Auf dem Hauptplatze der Reichsoper, der sich in unmittelbarer Nähe der Reichsoper befindet, wurde den hohen Gästen besondere Freude. Der Reichsvorfeldern fand auf dem Hauptplatze einen Aufenthalt, wo einige unserer berühmtesten Künstler ein ausgezeichnetes Programm in allen Gärten der hohen Schule gaben.

General Bullman erachtet Konnet Bericht

Ausdrücklich betont das am Mittwochmorgen den Generalstab der französischen Luftwaffe.

General Bullman, empfangen, der über den Berliner Reichsbericht erbot.

Konventionen in Brasilien. Die brasilianische Regierung befragt die Errichtung eines Konventionenkonvents auf der Insel Fernando Noronha. Die Regierung, die die gegenwärtige Ordnung aufrechterhalten, sollen dort umgeändert werden. Das Lager ist in Form einer landwirtschaftlichen Arbeitskolonie eingerichtet worden.

Diese Entschlossenheit kann als das Modell für die heute nachmittag in der Generalversammlung der Volksfrontparteien zu erwartende endgültige „Vierdeckerklärung“ zum Abbruch des politischen Konflikts zwischen den kommunistischen Daladier angesehen werden. Besten Falles wird der ganze Streit mit einem großen Stillstand am Tag für die vier Stunden des Daladier in seiner Rundfunkrede erklärt, daß der Verhandlungsstadium nicht mehr als 10 u. 2. betragen dürfe. Diese Forderung des Ministerpräsidenten erklärt sich daraus, daß das Budget der Kriegsmarine nicht mehr imstande ist, die erhöhten Ausgaben zu finanzieren. Die Maßnahmen sind unerschütterlich klar geworden. Aber, wie der sozialdemokratische „Populaire“ heute erklärt, würde ein Verhandlungsstadium von nur 10 u. 2. nachteilig auf die Haltung der 40-Stunden-Woche hinauslaufen. Die Marxisten fordern daher ebenso wie die Gewerkschaften einen Aufschlag von 25 u. 2.

General Bullman erachtet Konnet Bericht. Ausdrücklich betont das am Mittwochmorgen den Generalstab der französischen Luftwaffe. General Bullman, empfangen, der über den Berliner Reichsbericht erbot.

Konventionen in Brasilien. Die brasilianische Regierung befragt die Errichtung eines Konventionenkonvents auf der Insel Fernando Noronha. Die Regierung, die die gegenwärtige Ordnung aufrechterhalten, sollen dort umgeändert werden. Das Lager ist in Form einer landwirtschaftlichen Arbeitskolonie eingerichtet worden.

Diese Entschlossenheit kann als das Modell für die heute nachmittag in der Generalversammlung der Volksfrontparteien zu erwartende endgültige „Vierdeckerklärung“ zum Abbruch des politischen Konflikts zwischen den kommunistischen Daladier angesehen werden. Besten Falles wird der ganze Streit mit einem großen Stillstand am Tag für die vier Stunden des Daladier in seiner Rundfunkrede erklärt, daß der Verhandlungsstadium nicht mehr als 10 u. 2. betragen dürfe. Diese Forderung des Ministerpräsidenten erklärt sich daraus, daß das Budget der Kriegsmarine nicht mehr imstande ist, die erhöhten Ausgaben zu finanzieren. Die Maßnahmen sind unerschütterlich klar geworden. Aber, wie der sozialdemokratische „Populaire“ heute erklärt, würde ein Verhandlungsstadium von nur 10 u. 2. nachteilig auf die Haltung der 40-Stunden-Woche hinauslaufen. Die Marxisten fordern daher ebenso wie die Gewerkschaften einen Aufschlag von 25 u. 2.

General Bullman erachtet Konnet Bericht. Ausdrücklich betont das am Mittwochmorgen den Generalstab der französischen Luftwaffe. General Bullman, empfangen, der über den Berliner Reichsbericht erbot.

Konventionen in Brasilien. Die brasilianische Regierung befragt die Errichtung eines Konventionenkonvents auf der Insel Fernando Noronha. Die Regierung, die die gegenwärtige Ordnung aufrechterhalten, sollen dort umgeändert werden. Das Lager ist in Form einer landwirtschaftlichen Arbeitskolonie eingerichtet worden.

Diese Entschlossenheit kann als das Modell für die heute nachmittag in der Generalversammlung der Volksfrontparteien zu erwartende endgültige „Vierdeckerklärung“ zum Abbruch des politischen Konflikts zwischen den kommunistischen Daladier angesehen werden. Besten Falles wird der ganze Streit mit einem großen Stillstand am Tag für die vier Stunden des Daladier in seiner Rundfunkrede erklärt, daß der Verhandlungsstadium nicht mehr als 10 u. 2. betragen dürfe. Diese Forderung des Ministerpräsidenten erklärt sich daraus, daß das Budget der Kriegsmarine nicht mehr imstande ist, die erhöhten Ausgaben zu finanzieren. Die Maßnahmen sind unerschütterlich klar geworden. Aber, wie der sozialdemokratische „Populaire“ heute erklärt, würde ein Verhandlungsstadium von nur 10 u. 2. nachteilig auf die Haltung der 40-Stunden-Woche hinauslaufen. Die Marxisten fordern daher ebenso wie die Gewerkschaften einen Aufschlag von 25 u. 2.



Mannheim, 26. August.

Blick in einen Hof

Das große feierliche Tor war früher stets geschlossen. Nur dann wurde es auf wenige Minuten geöffnet, wenn wieder jemand seine letzte Fahrt antreten mußte. Der da jeweils gerade vorüberging, der war vielleicht einem heutzutageigen Blick in den großen Hof und ging dann mit seinem Begleiter weiter. Jetzt ist das Tor immer offen. Die Räume im Hof sind noch und grünen wie einst. Sie sind inzwischen größer und älter geworden und ihre Kronen zeigen reichlich die Zeichen der Jahre. Die prächtige Fassade des Hofes ist ein Zeugnis für die Vergangenheit. Der Hof, der hier ein so prächtiges Leben lebte, erwidert nicht mehr, denn schon lange macht niemand mehr unter diesen Räumen. Aber ein gewisses Andenken an die Vergangenheit ist nicht, denn es lebt noch mancher in unserer Stadt, der in früheren Tagen darunter gewandelt ist und im Frühling wieder in den herrlichen Blütenfeldern aufsteht. Er sieht werden liegen in dem von hohen Mauern umschlossenen Hof und vielleicht auch in manchem verstaubten Stein, wenn der Frühling so lange auf sich warten läßt.

Das hat der Hof gesehen und gehört, als er den fröhlichen und gesehnten Menschen diente. Dieses Tor ist er nun schon lange entfallen und bald wird es wohl auch an ihm erfüllen, das alles seine Zeit hat. Dann wird man die Räume hüben und die Mauern abtragen und nach Jahren wird man es einmal erzählen: Der Hof einst...

KAISER FRIEDRICH QUELLE
STAATL. ANERKANNTE HEILQUELLE
Wilde Müller, Knechtstedenweg, Heilbr., 11, Tel. 2103

Ehrentätliche Wohlfahrtspflege

In den Wohlfahrtspflegern, die in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum im Dienste der öffentlichen Wohlfahrtspflege feiern können, zählt Ingenieur Karl Müller, Heilbronn, Heilbronnstraße Nr. 4, ein solches Jubiläum. Vor einigen Tagen in der Beiratsversammlung eine kleine Feier, in deren Verlauf der Vorstand des hiesigen Bezirksvereins, Direktor Schumacher, die Glückwünsche des Oberbürgermeisters überbrachte. Bei dieser Gelegenheit wurden die Verdienste, die der Jubilar in den 26 Jahren seiner Tätigkeit als Wohlfahrtspfleger — darunter einige Jahre als Bezirksvorsitzender — sich erworben hat, besonders gewürdigt. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte Direktor Schumacher dem Jubilar eine feierlich angelegte Ehrenurkunde und ein Jubiläumsgeld.

Im Auftrag der Bezirksmitglieder übermittelte Bezirksvorsitzender Schumacher die Wünsche des Bezirks und überreichte dem Jubilar ebenfalls ein Geschenk.

Bei den „AdF“-Reitern tut sich was!

Sehr erhaben waren unsere „AdF“-Reiter, als sie im Sommerabend in „Hof“ in das Hofhaus zum „Deutschen Hof“ abziehen wurden. Was da wohl sein mag, im „Deutschen Hof“ ist doch keine „Hofbahn“, damit hat sich jeder Reiter, wenn er so langsam durchfährt, das es wenn das in einem Hofhaus Hofbahn ist, fanden sich etwa 20 Reiter und Reiterinnen ein, die etwas verblüfft die Anordnungen des Reitlehrers Karl Sommer erwiderten, daß man beim Erwerb des Reitabschlusses nicht nur gutes reitliches Können nachweisen muß, sondern daß auch sehr eingehend mit dem Reiter und der Pflege sowie den Anforderungen an die Pferde zu beschäftigen ist. Nach einem etwa 15minütigen Vortrag des Herrn Sommer wurde beschlossen, daß man sich fortan einmal regelmäßig im „Deutschen Hof“ einfinden will, um die nötigen theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

In Verbindung mit den praktischen Reitstunden, bei denen es teilweise schon sehr gute Erfolge erzielt wurden, wird es sicher einer großen Anzahl von „AdF“-Reitern gelingen, in Bälde das Reitlehreramt zu erwerben.

Witzberatung

Das Städtische Untersuchungsamt in der Kurpfalz-Justizschule, C. 11 — Umgang gegenüber dem Postamt —, hat für Witzberatung jeweils montags und am ersten Werktag nach Feiertagen von 8-11 Uhr jeden unentgeltlich zur Verfügung. Jeder, der Witze sammeln will, der Witze schreiben will, der Witze schreiben will, kann dort die Witze auf ihre Wertigkeit prüfen lassen. Die Beratung ist unentgeltlich.

Wannheimer Badenklub erkrankt. Im Wannheimer Schwimmklub erkrankt der Mitgliedermannschaft durch den Tod durch Herzschlag. Mit anderen Sportvereinen war er in einer Schwimmklub die Baden-Weiler-Strasse geschlossen. Beim Baden erkrankte er, verlor er seine Kameraden, die ihn ans Ufer. Seine Wiederbelebung wurde durch seinen Erben. Der Arzt hätte den Tod bereits als Folge eines Herzleidens festgestellt.

Wittler zur Reichsleiter-Verhinderung. Um dem Verbot der vom 28. August bis 1. September stattfindenden Reichsleiter-Verhinderung zu entsprechen, hat die Reichsleiter-Verhinderung eine Reihe von Verhinderungen und Sonderverfügungen getroffen. Es gibt wieder für Verhinderungen von 120 An. an Verhinderungen mit einem Drittel Verhinderungen, die noch Freitag an allen Tagen bis einschließlich 1. September, zum 28. August bis 10. September, 24 Uhr (Wende der Reichsleiter) gelten. Dann verfallen wieder die sog. W. 11111 (Reichsleiter-Verhinderung) zur zur Verfügung im Sonderzug 20 A. an den Verhinderungen im Sonderzug, und zwar am 20. A. an der Kurpfalz-Justizschule, Stuttgart. Die Verhinderungen sind ebenfalls Verhinderungen.

Das Großfeuer bei Lanz: Löschangriff mit 8 Motorspritzen und 37 Strahlrohren

Dem heldenmütigen Einsatz der Feuerwehren gelang die Abriegelung des Brandes — Die 150 Meter lange Maschinenhalle der Schreinerei brannte zur Hälfte aus

Nachdem wir Montag hindurch in Mannheim glücklicherweise kein Großfeuer mehr hatten — der Kühlbrand im Schlachthof im Dezember war das letzte — erlebten wir nun heute wieder eines, das in keinem Ausmaßes zwar den Schlachthofstand nicht ganz erreichte, das aber doch eine außerordentlich große Ausdehnung hatte. Wie wir schon in der gestrigen Abendausgabe kurz berichteten, wurde das Mannheimer Werk der Feinisch Lanz A.G. davon schwer betroffen, und zwar zerstörte das verheerende Element einen großen Teil der Fabrikhalle. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehren war es zu danken, daß der Brand sich nicht zu einer Katastrophe entwickelte.

Konstruktion war aus Holz, nur die Hauptträger waren aus Eisen. Auch die Bekräftigung bestand aus Holz. In den Nebenzimmern lagerten Holzvorrate. Auf dem Dach lag man große Eisenbleche, die den bei der Holzbearbeitung entstehenden Staub abfangten.

In dieser Umgebung also entwickelte sich das Schadenfeuer.

Wie es entstand, weiß man noch nicht.

Es war auf einmal da und brachte gleich in so hohem Maße Mannheimer, daß die in der Nähe des Brandherdes tätigen Arbeiter seine Möglichkeiten mehr hatten, dem Feuer im Entstehen beizukommen. Die Berufsfeuerwehr der Firma Lanz eilte herbei und zugleich wurde die Berufsfeuerwehr alarmiert. Das war um 11.30 Uhr.

gen, die von vielen mit voller Kraft arbeitenden Kraftspritzen versorgt wurden. Mit nicht weniger als 37 Rohren wurde der Löschangriff vorgetragen.

Wegen der weiten Ausdehnung des Gallensgefäßes der Schreinerei war es sehr schwer, dem Feuer zu Leibe zu kommen. Der Löschangriff wurde teils von außen und teils von innen vorgetragen.

Die Löschmannschaften mußten zunächst großenteils mit Gaslöschgeräten arbeiten. Die ihnen gestellte Aufgabe war schwer und verlangte den vollsten Einsatz jedes einzelnen. Viele führten die Strahlrohre unter Lebensgefahr, zumal schon bald die ersten verfallenen Dachkonstruktionen herabstürzten und natürlich auch die glühenden Oberlichter mit in die Tiefe rissen. Dazu kam dann noch die Gefahr des Einsturzes von Mauern. Unter der leuchtenden Hitze gaben selbst die Feuerwehren nach, bekamen Hitze, und man mußte oft nicht, wie lange das Mauerwerk noch standhalten würde. Zwischen 12 und 13 Uhr brachte polierend der erste der Schmelzbleche zur Erde, und es folgten im nach und nach noch weitere fünf. Um 12.45 Uhr gab plötzlich eine Mauer nach und stürzte zusammen. Wegen 13.30 Uhr, als die größte Gefahr schon lange befreit war, löste sich die Mauer noch an einer anderen Stelle um und zerbrach. Man muß es als ein großes Glück bezeichnen, daß trotz all dieser Gefahren niemand Verletzungen erlitt.

Die der Feuerwehr gestellte Aufgabe war vierfacher Art.

Zunächst galt es, daß in der 150 Meter langen Maschinenhalle vorrückende Feuer wiederzukämpfen. Zweitens mußte verhindert werden, daß das Feuer auf die unmittelbar angrenzenden, ebenfalls der Holzbearbeitung dienenden Hallen übergriff; diese waren zwar durch eine Brandmauer abgetrennt, aber in dieser Brandmauer befanden sich mehrere große Durchlässe. Drittens galt es zu verhindern, daß das Feuer auf die Baracke der Holzlagerplätze hinter der brennenden Halle übergriff. Viertens schließlich bedurfte es großer Kumpfkraft, zu unterbinden, daß durch Funkenflug die benachbarte Schmiede ebenfalls in Brand geriet. Viele dieser Aufgaben wurden dank der übermenschlichen Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren gelöst.

Das Schwierigste dabei war wohl der Kampf gegen das Feuer in der brennenden Maschinenhalle. Es sah lange danach aus, als wenn man dem verheerenden Element zu keine Grenze setzen, zumal es sich immer weiter im Keller ausbreitete und dann den darüberliegenden Raum erfaßte.

Nur vor 15 Uhr war die Wut des Feuers gebrochen,

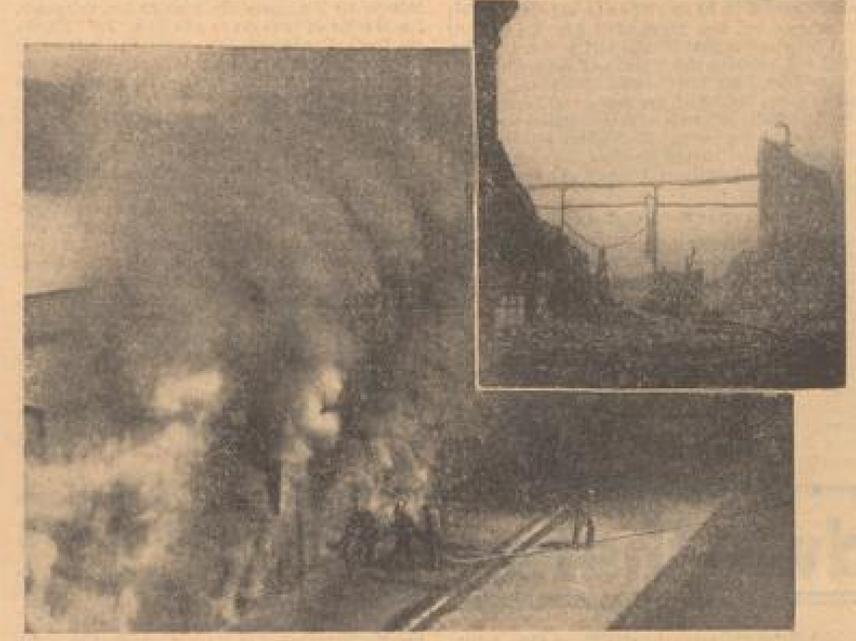
und so konnte nunmehr die Weidung „Gefahr beseitigt“ durchgegeben werden. Außerordentlich schwierig war es natürlich auch, ein Uebergriffen des Feuers auf die unmittelbar angrenzenden Hallen — vor allem auf die am weiten gelegene Schmiedebaracke — zu verhindern, aber auch das gelang. Am leichtesten war nach jener Teil der Aufgabe, bei dem Schatz der Schmiede betraf; einige Verhinderungen genügte da, unermessliche Folgen des vom Wind herabfliegenden Funkenflugs zu unterbinden. Sehr gefährlich lag es dagegen wieder beim großen Holzplatz aus. Die Trümmer der zusammenstürzenden Giebel und Mauern schoben sich in die Gänge zwischen den einzelnen Holzkapeln vor, aber glücklicherweise gab es die großen Lecks in die Mauer erst, als die größte Kraft des Feuers schon gebrochen war. Waren die Mauer — ähnlich wie die Giebel — schon im ersten Moment der Brandbekämpfung zusammengebrochen, dann wären die Folgen nicht zu übersehen gewesen. Der Brand hätte damit aber eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Erfreut worden wären dann übrigens auch die Feuerwehrleute, aus denen man so aber noch nach und nach alle Räder herausziehen konnte.

Bei der Bekämpfung des Großfeuers mußten sich auch Hunderte von Gefährdungsmitteln abgeben.

Im allerersten Stadium des Brandes wurde das zwar überflüssig, nicht von allen anerkannt, aber gehandelt, aber bald kam dann aus in den Verlauf dieser Gefährdung Ordnung, besonders nachdem die Schutzpolizei, die mit einem Teil der Gefährdung zur Stelle war, alle überflüssigen und unangenehmen Kräfte in selbstloser Entfernung hielt. Die Lanz-Arbeiter wurden beispielsweise eingeleitet, die Holzvorrate, die im hinteren Teil der brennenden Maschinenhalle lagerten, wegzuräumen. Es wurde eine Reihe gebildet, in der die Arbeiter nicht von Hand zu Hand gegeben und so in Sicherheit gebracht wurden, während man damit dem Feuer natürlich gleichzeitig weitere Rohre entzog. Auch beim Abräumen der angrenzenden Hallen wurde wertvolle Unterstützung geleistet.

Ab 16 Uhr konnten die verbliebenen Wächter mit Ausnahme eines Wachpostens der Berufsfeuerwehr wieder abtreten. An der Brandstelle verblieben noch drei Motorspritzen, darunter auch eine der Berufsfeuerwehr. Um 20 Uhr übernahm die freiwillige Feuerwehr zusammen mit der Schutzpolizei von Lanz die Brandwache, aber auch dann blieb noch eine Kraftprobe der Berufsfeuerwehr zurück. Mit mehreren Schlauchleitungen wurden die letzten Brandherde beseitigt.

Der Schaden, der durch den Brand entstanden ist, läßt sich noch nicht abschätzen, aber er muß als sehr hoch angenommen werden. Wie wir hören, beschäftigt die Verkleinerung der Schreinereibetriebe — so weit er durch das Feuer zerstört wurde — in längerem oder kürzer in einer anderen Werkstatt hoffentlich wieder aufzunehmen.
Dr. W. Th.



Der Kampf gegen die Flammen

Gewaltige Qualmwolken und Rauchschwaden schoben sich über den brennenden Hof herab. Im Hintergrund: Rauch der Nebenzimmern der Werkstatt des Feuers. Nach unten: Rauchschwaden aus der zum Teil eingestürzten und eingestürzten Halle herab. (Fotograf: Schumacher 11, Heilbr. 11)

Das Feuer brach im Keller der Holzbearbeitungshalle aus, und zwar sah in der Mitte des angeordneten Baukomplexes der Schreinerei. Die Schreinerei grenzt an die früher dem öffentlichen Durchgangsverkehr gediente und seit einigen Jahren zum Fabrikgelände gehörende Fährleitung der Emil-Deckel-Strasse. Es handelt sich um ein Hallengebäude, das bei einer Breite von etwa hundert Meter eine große Länge von hundertfünfzig Meter hat. Die größte der Hallen erstreckt sich zur Emil-Deckel-Strassen-Verlängerung, in rund 60 Meter breit und einhundertfünfzig Meter lang. Die übrigen der Holzbearbeitung dienenden Hallen haben seitlich auf die gleiche Höhe. In dieser Halle fanden wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen. Die weite Halle war mit einem sogenannten „Eggen“ besetzt, das insgesamt ein gutes Dutzend „Käse“ aufwies. Überlichter wickelten mit Holzbedeckungen. Die ganze Dach-

konstruktion war aus Holz, nur die Hauptträger waren aus Eisen. Auch die Bekräftigung bestand aus Holz. In den Nebenzimmern lagerten Holzvorrate. Auf dem Dach lag man große Eisenbleche, die den bei der Holzbearbeitung entstehenden Staub abfangten. In dieser Umgebung also entwickelte sich das Schadenfeuer. Wie es entstand, weiß man noch nicht. Es war auf einmal da und brachte gleich in so hohem Maße Mannheimer, daß die in der Nähe des Brandherdes tätigen Arbeiter seine Möglichkeiten mehr hatten, dem Feuer im Entstehen beizukommen. Die Berufsfeuerwehr der Firma Lanz eilte herbei und zugleich wurde die Berufsfeuerwehr alarmiert. Das war um 11.30 Uhr.

Ein Erlass des Reichsluftfahrtministers: Durchführung der Luftschutzdienstpflicht

Luftschutzkartei und Dienstleistungen erster bis dritter Ordnung - Es kann sich feiner mit beruflicher Verhinderung herausreden - Wer wird Hilfspolizeibeamter?

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat einen Nachlasserlass zur ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz herausgegeben.

Nach ihm ergibt sich zunächst, daß zwischen Luftschutzkarten 1., 2. und 3. Ordnung und zwischen Dienstleistungen erster bis dritter Ordnung unterschieden wird. Der Erlass regelt dann ausführlich die Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht. Der Erlass ist die Bestimmung zu § 10, Absatz 1, der ersten Durchführungsverordnung, nach der auch die Dienstpflichtige zu Aufgaben auf dem Weite der Dienstleistungen und der Ausbildung im Frieden herangezogen werden können.

Die Frage beruflicher Verhinderung ist vor der Heranziehung nur bei Angehörigen öffentlichen Dienststellen sowie der NSDAP und ihrer Gliederungen, im übrigen nur auf begründeten Antrag zu klären. Im Falle der Verhinderung ist von der Heranziehung solcher Verhinderung abzugehen, die dadurch in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten würden, solange das Luftschutzministeriumsamt in Österreich noch nicht gilt. Außerdem, die das Recht der Österreichischen Angehörigen, für den Luftschutzdienst in feindlichen Staaten zu leisten, sind unter Umständen auch in anderen Ländern zu berücksichtigen.

Bei Ausruhen des Luftschutzes werden im Sicherheits- und Hilfsdienst erster bis dritter Ordnung die Führer bis zu den Truppführern einschließlich einbezogen und die Ordnung in den öffentlichen Luftschutzräumen, die Dienstleistungen-

leiter und die Betriebsluftschutzleiter zu Luftschutzbeamten ernannt werden. Soweit erforderlich, sind auch Luftschutzbeamte zu Hilfspolizeibeamten zu beauftragen. Bei Heranziehung dieser Personen zur Luftschutzdienstpflicht sollen deshalb die Dienstleistungen der Luftschutzbeamten einen besonderen Wert haben. Die Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht durch die Vollzeitleistungen erfolgt, wird sie durch Inhabung einer Verhinderung durchgeführt.

Der Luftschutzdienstpflichtige muß eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, daß er nicht im Justizdienst steht, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, nicht die Wehrverpflichtung verloren hat und nicht wegen staatsfeindlicher Betätigung bestraft ist, daß er ferner nicht Jude ist.

Zur Personal für den Sicherheits- und Hilfsdienst erster Ordnung sind nach dem Erlass in erster Linie für den Feuerdienst von den Feuerwehren, für den Sanitätsdienst von den Roten Kreuz und den öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen, für den Instandhaltungsdienst von der Technischen Reichsliste und anderen Friedenseinrichtungen unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben gestellt. Für den Sicherheits- und Hilfsdienst zweiter und dritter Ordnung ersehen nach besondere Bestimmungen. Die Luftschutzkartei und die übrigen Luftschutzkartei werden auf Verzicht der Luftschutzbeamten Stellen des Reichsluftschutzbundes bezeugt.



Südwestdeutsche Umschau

Schutz der Ernte vor Brandgefahr

Von Rudolf des Reichsführers SS Himmler

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler hat zu der Kulturlandschaft des Reichslandschaftsverbandes Baden die deutsche Ernte vor Brandgefahr! folgenden Rat erteilt:

„Den deutschen Bauern obliegt die verantwortungsvolle Aufgabe, das Saat für 75 Millionen Reichsmark zu schaffen, in zahlloser Arbeit dem Boden das für die Ernährung unseres Volkes unersetzliche Getreide abzurufen. Sorge jeder hat für, daß nicht das durch Fahrlässigkeit und Verleumdung im Haus der Flammen wird, was mit viel Mühe und Fleiß erarbeitet wurde.“

Erfreulicher Rückgang der Viehseuche

Nur noch 63 Gemeinden in Baden verunreinigt

* Karlsruhe, 24. Aug. Der seit mehreren Wochen schwindende Rückgang der Maul- und Klauenseuche hat auch in der Berichtswochen vom 18. bis 24. Aug. an. Der erfreuliche Umschwung im Verlauf der Seuche trat allerdings erst Mitte Juli ein. Noch am 12. Juli betrug die Zahl der verunreinigten Gemeinden 112. Sie fiel dann nach etwa 8 Tagen auf 66 und betrug am heutigen Tage 63 Gemeinden und Vereine. Zeit der Berichterstattung vom 16. August trah die Seuche in zwei Gemeinden neu aus. Es handelt sich hierbei um die Gemeinden: Amt Heilbrunn; Gauangelshaus; Amt Heilbrunn; Heilbrunn.

In folgenden sieben Gemeinden ist das Entstehen der Seuche wahrscheinlich: Amt Bruchsal; Odenheim; Oberndorf; Reichsheim; Amt Emmendingen; Wundensried; Amt Karlsruhe; Weingarten; Spielberg; Amt Heilbrunn; Heilbrunn.

„Lasset uns trinken nach Pfälzer Art!“

Am morgigen Samstag beginnt das Kurpfälzische Winzerfest

In den letzten Jahren sind Wiesloch und das Kurpfälzische Winzerfest zu einem feststehenden Bestandteil geworden, der ebenso wenig wegzudenken ist wie Dürkheim und sein Barthmarkt oder Worms und sein Barthmarkt. Der Grund hierzu ist vor allem darin zu suchen, daß das Fest nicht willkürlich in Verbindung und fest hineingestellt ist, sondern bei der Wieslocher Besitz auf Grund seiner Bedeutung als Weinbaugesbiet (nicht als ein bloßes Mitglied bei Festveranstaltungen in jeder Beziehung dazu berufen ist, ein frohes kurpfälzisches Winzerfest zu begehen.

Berücksichtigung auch eines heimlichen Charakteres und eine vollständige Not zu geben. Es ist auch der launigste Festzug Tradition geworden, der gerade in diesem Jahre ganz besonders groß zu werden verspricht. Zeigt er doch nicht nur in historischer Hinsicht die Entwicklung und Bedeutung des Weinbaues im Wieslocher Bezirk von den alten Römern bis zur Gegenwart auf, sondern hat aus Anlaß des gleichzeitigen hundertjährigen Kaiserjubiläums noch wesentliche Erweiterungen erfahren.



Blick auf Wiesloch

Im Hintergrund die ehemalige Mauer des Klosters Vorles.

Denk der Weinbau ist von jeher in dieser ehemaligen Klosterbedeutung und späteren Franken- und Rheinweinbaubedeutung Tradition geblieben.

Einschließlich der Güte ihres Erzeugnisses finden wir die Weinbau der südlichen Weinstraße stets in vornehmer Linie. Denn wenn wir aus allen Arten festhalten können, daß zur Zeit der Kurpfälzer das Heilbrunner Fest mit den Weinweinen aus Wiesloch mehr als einmal gefeiert, daß das weitere auch die Wünsche von Speyer für mit Wein aus der Wieslocher Weinbaugesbiet, so darf man bei dem Bekanntheit guten Weinbaues dieser Gegend, die das Fest für sich als gerade gut genug betrachteten, aus diesen Tatsachen schlußfolgern, daß der Wieslocher Wein eines Weinbaues und Weinbaues wohl wert ist. Man war erfreulicherweise seit Bestehen des Festes darauf bedacht, es nicht als Fest anzusehen, bei dem es einzig und allein auf das Verfügen möglichst großer Mengen Weine und Weinwürde ankommt, sondern war erfreulicherweise immer bedacht, der

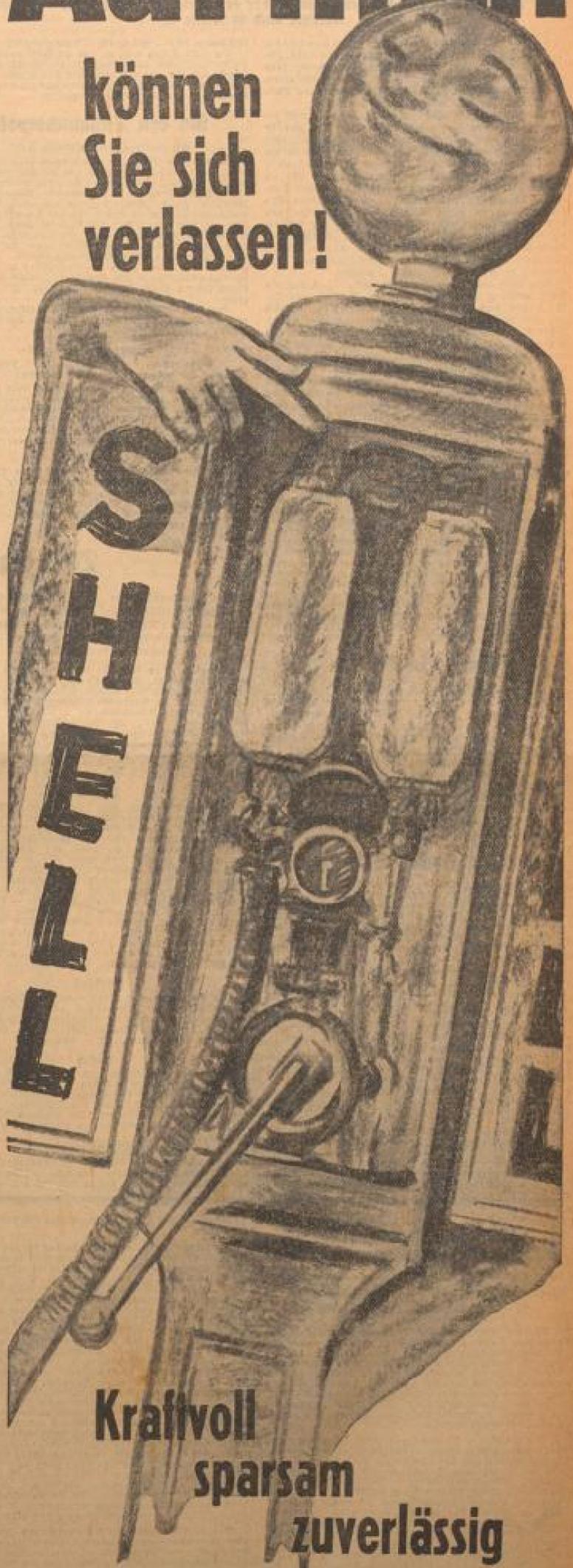
Überbunden aber bietet dem besinnlichen Besucher des Festes die alle Freundschaft viel Interessantes und Ansehenswertes. So ist die Festungsmauer mit ihren Türmen und Erkern, die alljährlich zusammen mit dem ältesten Haus der Stadt, dem Freidol, beim Winzerfest in magischem Glanz erstrahlt, kumme, steinwunderliche Bräutigam des Dreißigjährigen Krieges und jenes 28. Januar 1689, an dem der feige Norddeutsche Kaiser die Stadt niederbrannte.

Nach neuerer Zeit sind lebendiger das Sportschwimmen in den Talmieien, die Werberubenspiele, der Stadtpark mit dem Obenmal für die Geliebten des Krieges und der Bewegung und der große, über eine Million Liter fassende Winzerfest.

So darf man als bestimmt annehmen, daß auch das diesjährige kurpfälzische Winzerfest dem Fest selbst und vor allem der kurpfälzischen Metropole und ihren Bewohnern, die das berühmte Weizen der Rheingau-Weinbau mit pfälzischer Fröhlichkeit und bezauberndster Kunst verbinden, und vor allem ihrem bodenständigen Erzeugnis, dem Wein, zu dem vielen allen auch neue Freunde zuführen wird.

Auf mich

können Sie sich verlassen!



Kraftvoll sparsam zuverlässig bis zum letzten Tropfen

Stiegen Sie ein, aber halten Sie sich fest!

Sie sich fest!

Es geht mit Tempo los u. wird sehr aufregend, aber auch sehr lustig - in diesem neuen Carl-Döse Film der Terra mit

Ernst Waldow

Seine prächtige Karriere als unbegrenzter Drogenhändler



Ruth Heilbers

aus der kleinen Tretle wurde das leichtfertige Mädchen Erika

René Dalgas - Volker v. Collande - Viktoria v. Ballasko - Rudolf Platte Günther Lüders

Ein Film, der lachend eine Lebensweisheit erzählt!



SCHWARZFAHRT INS GLÜCK

ERSTAUFFÜHRUNG HEUTE!

Neuere Deull-Tonwoche und Kulturfilm: „Hier spricht das Kind“

Anfangszeit: 3.00 4.25 6.20 8.30

SCHAUBURG

K. 1, 3 Breite Straße

2. Woche der neuen Spielzeit

Auch die im Zeichen von

Hans Albers

Der neue Größtstar der Tobis!



Fahrendes Volk

Artistenleben vor und hinter den Kulissen mit all seiner Freude und auch seiner ganzen Tragik Neben HANS ALBERS spielen: Princesse Rosay - Hannes Stelzer - Camilla Horn Herbert Hübner - Irene v. Meyendorff

Verdienen Sie nicht dieses einmalige Erlebnis!

Im Programm: Kulturfilm und die monatliche Wochenmatinee

Tgl. 2.45 4.30 6.30 8.35

ALHAMBRA

7, 28, Planken

Schmack- haltige Eintopf-Gerichte:

Trostsalate mit Hühnerfleisch, Käsebraten, Kürbis mit Sahne, Suppen, Eintopf, mit Sauerkraut, Orzack mit Meikorn, Schweinefleisch mit Soße, Orzack mit Hühnerfleisch, Hühnerfleisch mit Fleischbraten, Kabisol mit Nudeln und Meikorn, Nudelschüssel mit Schweinefleisch.

Kilodose (2 Port.) Mk. 1.25 (Verzehren Sie Speisefrüchte!)

STEMMER hinter der Hauptpost, Ruf 23624

B. & O. Lamade

Tanzkurse 6. und 13. September

Wandervoll, ruhige Spätsommerstage verleiht man im großen Saal der Udenstraße 120. Für hebenfalls, freizeitspende und reichliche Verköstigung in unserem Saal sorgen die Geschw. Bräner, Sonderbach - Str. 1, Reppeln (Jergel).

Der größte Erfolg!

Publikum und Presse sind begeistert!



Max Halbe berühmtes Bühnenstück, ein Werk von dramatischer Spannung, das zum unvergesslichen Erlebnis wird.

Hauptdarsteller: Eugen Klöpfer, Werner Hinz Kristina Söderbaum, Hermann Braun, Elisabeth Flickenschildt

Manuskript: Thea v. Harbou

Dieser Film wird man so leicht nicht vergessen! Die schauspielerische Verwirklichung der Halbe'schen Figuren ist wirklich vollendet!

Tgl. 4.00 6.10 8.20 - So, ab 2 Uhr

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA

PALAST

LIBELLE

Tägl. ab 20.30 Uhr

Samstag u. Sonntag auch 16 Uhr

3 Varieté-Attraktionen

Iren u. Mariett Lucie Klaar 3-Atharos

erzielen Bomben-Erfolge

Samstag 20.30 Uhr Eröffnung unserer neuen Erntefest-Bar

TANZ-Schule Pflirman

Kurse beg. 29. Aug. u. 1. Sept. 20 Uhr

Spezialität: 11-13 Uhr u. 18-20 Uhr

Grab-Kreuze ab 15.-

Christliche Kunst

Pelz-Reparaturen

Wo lasse ich meine Betten reinigen?

Betten-Dobler

Mülltransporte

Kapok-matratzen

Anzeigen

Zweite Woche! Der große Erfolg!

Ein Kriminalfilm, wie man ihn noch nie erlebte!



Der Fall Deruga

Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ricardo Hoch mit Geraldine Katt, Dagny Servaes Käthe Haack, Gg. Alexander, Hans Leibel, Erich Fiedler, Walter Franck Paul Bildt, Rosa Bahn, Erika v. Theilmann, Leo Paukert MUSIK: HANS EBERT

Spielleitung: Fritz Peter Buch

Hier erfüllt sich alles, was von einem großen und würdevollen Kriminalfilm verlangt wird - die Konsequenz der Handlung, die bewegte Leidenschaft der handelnden Personen, eine ständige Spannung und eine überraschende, ja sensationelle Lösung des Rätsels!

Kulturfilm: Durchsichtiges Holz - Ufa-Wochenschau

Täglich: 3.00 6.00 8.30 / Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST

Walpurgisnacht

Die beliebtesten Erlebnisse für Mann und Frau in dieser großen, anregenden, Olage-rührende Film von Liebe, Ehe, Mutterschaft

Hauptrollen: Der Mann Lars Hansen Die Frau Carl Carlson Das Mädchen Ingrid Bergmann Der Vater Viktor Skarbo

Der Gesprächsstoff für reife Menschen!

ALBITOL

ZUR WAGENPFLEGE

Albitol-Turlockentferner
-Flaschenwascher
-Dachblech-Dreher (Sprühfl.)
-Nachglanz-Polier, Mittel
-Emulganz-Polier, Paste
-Schleifpaste

PHOTO KINO HERZ

Kunststoffe N. 4. 1934

Café-Restaurant Zeughaus

D 4, 15 Gemüthliches Familien-Café D 4, 15 Heute Verlingerung!

Aschaffener Hof

Rheindammstr. 1 Lindenhat

Perser Teppiche

Gelegenebaldhute

Bausback

N 1, 10 Ruf 2544 57

Gute Weine

1937er Westhofener Liter 1.-
1937er Niedersteirischer Lit. 1.-
1937er Zellertaler Rotweins Lit. 1.-
Deutscher Wermutwein Lit. -.85

Max Pfeiffer

Fernsprecher 21042
Schwetzinger Str. 42, 6 3, 10 Jungbühler
R 3, 7 - Seckenheimer Straße 110
Eichendorfer Str. 15 - Eisenstraße 5
und Stengelhofstraße 4

Mineralwasser

Mixtus

MANNHEIM RUF 2576-9

Piano

ibach sehr gut erhalten, Klaviertische und poliert auch auf Stein

Heckel

Planenbauer O 3, 19

Backfischfest in Worms - das gibt's nur einmal!

27. August bis 4. September 1938

Täglich Hochbetrieb auf dem erweiterten Festplatz am Rhein

Großer Vergnügungspark mit neuzeitlichen Fahr- und Beilustigungsgeschäften

In den Wein- und Bier-Festzeiten: Bombenstimmung mit Singen, Tanzen, Schunkeln

Sonntag, den 28. August, 14 Uhr: **Großer origineller Festzug**

Backfischfest in Worms - ein Höhepunkt rheinischer Volksteste

Mondschein-Sonderfahrt zum Backfischfest

Fahrplanmäßiger Schiffsverkehr zum Backfischfest

Sonntag, 28. August u. 4. September 12.45 Uhr u. 13 Uhr - Rückkunft in Mannheim 22.00 Uhr und 23.00 Uhr. Fahrpreise bis und zurück RM. 1.50

Bockheimer Weinzelt

Original-Fischergaststätte „Walhalla“ an der Fischerwall

Spezialität: Gebackene Rheinische

Inhaber: FRANZ SÄTTLER

40 Jahre

Spezialität: Gebackene Rheinische in der gemütlichen Gaststätte „Fürst Bismarck“

Bechheimer Weinzelt auf dem Festplatz

Inhaber: H. Schreier

Treffpunkt der Mannheimer: Das große Bierzelt

auf dem Festplatz

Inhaber: E. Gammasthaler O. Müller

M. S. Neu-Deutschland

am Sonntag, dem 28. August 1938 um

BACKFISCH-FEST

nach Worms. Hin u. zurück RM. 1.-

Abfahr: 14.10 Uhr bei der Seckelheimer Leuch. beim Festplatz. Telefon 245 35.

Gaststätte Rhein-Café

direkt beim Festplatz und Rhein

Täglich Stimmungsmusik und Tanz

Ab heute:

4.00 6.15 8.30

SCALA

Udenhof, Meerstraße 54

Amtl. Bekanntmachungen

Wahlberechtigte, Wahlberechtigten für die Wahl zum Reichstagswahlkreis K 108 einberufen. Die Wahlberechtigten sind: 1. Die im Reichstagswahlkreis K 108 einberufenen Wahlberechtigten, die im Reichstagswahlkreis K 108 wohnen, 2. Die im Reichstagswahlkreis K 108 wohnenden Wahlberechtigten, die im Reichstagswahlkreis K 108 wohnen, 3. Die im Reichstagswahlkreis K 108 wohnenden Wahlberechtigten, die im Reichstagswahlkreis K 108 wohnen.

Machen Sie Halbjahresbilanz?

Eigentlich sollten Sie es bestimmen, denn Sie bekommen eine sichere Übersicht über das, was Sie an Anzeigenwerbung für nächstes halbes Jahr nötig haben. Sie wissen ja: eine gute Anzeigenwerbung in der Neuen Mannheimer Zeitung gibt am Ende des Jahres erhöhte Umsätze und das freut Sie dann doch!

3 Trümpfe

aus dem Quick-Laden schnell

gut und frisch und schmeckliche Waren

preiswert

Seeherrn -14
Herrn -38
Herrn -19
Herrn -11
Herrn -17

Anni Lensing, H 5, 1

Eine gepflegte Gaststätte wird durch regelmäßige Erholungsreisen in der Neuen Mannheimer Zeitung Gäste gewinnen